

## Vorwort zum 5. Workshop „Business Intelligence“

**Der fünfte Workshop „Business Intelligence“** der gleichnamigen GI-Fachgruppe hatte erneut das Ziel, innovative Forschungsansätze und Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Business Intelligence (BI) zu präsentieren, zu diskutieren und in Bezug zu setzen. Vorgestellt wurden neben originären Forschungsergebnissen bewusst auch Zwischenergebnisse aus Forschungsprojekten (*Research in Progress*), konkrete Forschungsideen sowie neue methodische Herangehensweisen.

Dieser Tagungsband enthält vier der angenommenen und auf dem Workshop vorgestellten Beiträge mit sehr unterschiedlichen methodischen und inhaltlichen Schwerpunkten:

Julian Ereth (Universität Stuttgart) und Daniel Dahl (Bayer Business Services) gehen in ihrem Beitrag auf den Themenkomplex „Business Intelligence in the Cloud“ ein. Die Autoren plädieren für eine Dekomposition von BI-Lösungen in BI-Services und eine gezielte Berücksichtigung der jeweiligen Abhängigkeiten zwischen den Services. Der Ansatz wird anhand von zwei Szenarios illustriert.

Marcus Hofmann, Robert Krawatzek und Frieder Jacobi (TU Chemnitz) diskutieren in „Entwicklung eines Software-Prototyps zur automatischen Erstellung nutzerspezifischer ETL-Dokumentation“ die Einsatzmöglichkeiten gestaltungsorientierter Forschung im BI-Bereich am Beispiel eines Ansatzes zur automatisierten Dokumentationserstellung. Aus ihren Erfahrungen leiten sie einige wertvolle Empfehlungen für die Durchführung designorientierter Forschungsprojekte ab.

Safwan Sulaiman, Jorge Marx Gómez (Universität Oldenburg) und Joachim Kurzhöfer (Lufthansa Systems) schlagen in „Business Intelligence Systems Optimization to Enable Better Self-Service Business Users“ vor, die Nutzungsverläufe von Power Usern und Analysten zu speichern, auszuwerten und darauf aufbauend über eine Vorschlagskomponente anderen Nutzern Empfehlungen für Analysen zu geben. Ziele sind die Diffusion von Analysewissen sowie die Förderung einer Self-Service BI.

Der Artikel „Zur methodischen Vorbereitung von Data-Mining-Projekten unter Verwendung von CRISP-DM im Kontext diskreter Produktionsprozesse“ von Uwe Wieland, Marco Fischer (TU Dresden) zeigt Anforderungen für eine Erweiterung zum Vorgehensmodell CRISP-DM für die Domäne diskreter Produktionsprozesse auf. Diesen wird mit der Entwicklung eines Prozessmetamodell als Sprachbeschreibung, eines darauf aufbauenden Prozessmodells sowie durch Hinweise zur Modellnutzung begegnet.